

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der traditionelle "Tag der Architektur", 2006 "Tag der Baukultur - Architektur + Ingenieurbau", ist eines der herausragenden Ereignisse im Zyklus der Öffentlichkeitsarbeit der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein und steht 2006 unter der persönlichen Schirmherrschaft von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen. Schon anlässlich der Pressekonferenz im letzten Jahr hatte er sich als Freund der zeitgenössischen Baukultur "geoutet".

Die Umbenennung ist erfolgt, weil nicht nur Werke von Architekten und Landschaftsarchitekten zu diesem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit zugänglich sind, sondern auch Arbeiten unserer Bauingenieure in den vielfältigen Bereichen vom Wasserbau über den Brückenbau, im Ingenieurhochbau bis hin zur Lösung interessanter statischer Probleme gezeigt werden.

Immer wieder zeigt uns dieser Tag, dass in Schleswig-Holstein hochwertige Produkte der Baukultur entstehen, sodass unser Land sich vor anderen nicht verstecken muss. Die Öffentlichkeit, die, beispielsweise, stark an den von Architekten geplanten Einfamilienhäusern interessiert ist, ist immer wieder überrascht, zu welchen überzeugenden Ergebnissen individuelle Planungen durch Architekten führen. Die maßgeschneiderte Lösung in unserem Massenzeitalter hat etwas faszinierendes. Vor allem wird bei den eingehenden Führungen auch das überaus wichtige Thema von Kosten und Terminen angesprochen sowie das der Unabhängigkeit des freischaffenden Architekten, Landschaftsarchitekten und Beratenden Ingenieurs als Treuhänder und Sachwalter des Bauherrn, als die diese keinen Lieferanten- oder anderen gewerblichen Interessen verpflichtet sind.

Auch in diesem Jahr lade ich Sie wieder recht herzlich ein, diesen Tag der offenen Tür zu nutzen, um Baukultur zu erleben: Qualität ist unser Argument.

Ihr

Dr. Klaus Alberts

**Inhaltsverzeichnis:**

Seite	Ort	Projekt	Seite	Ort	Projekt
1	Breklum	Christian-Jensen Kolleg	23	Ratzeburg	Kläranlage
2	Schleswig	Filiale Hypo-Vereinsbank	24	Behlendorf	Einfamilienhaus
3	Hennstedt	Golfhotel Gut Apeldör	25	Jersbek	Umgestaltung Vorplatz am Torhaus "Gut Jersbek" und Wiederaufbau historischer Eiskeller m. Baumkranz
4	Kiel	Einfamilienhaus m. Büroteil			
5	Kiel- F'Ort	Einfamilienhaus Heckstraße			
6	Schwedeneck	Ferienhaus in Hohenhain	26	Ahrensburg	Haus Buntspecht
7	Laboe	Yachtzentrum Baltic Bay	27	Elmshorn	Neubau Realschule in Verbindung mit Umbau/Integration der bestehen- den Hauptschule u. Neubau Sporthalle
8	Kiel	Bootshafen			
9	Kiel	Zentrum f. Schmerz- u. Palliativmedizin	28	Seestermühe	Wohnhaus und Werkstatt
10	Laboe	Grund- und Ganztagschule	29	Tangstedt	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Pinnau; Umgestaltung eines Bau- werkes an der Wulfsmühle
11	Neumünster	Böcklersiedlung			
12	Plön	Gästeappartements Koppelsberg			
13	Bad Malente	Klinikum Holsteinische Schweiz	30	Wedel	Erweiterung Johann-Rist-Gymnasium
14	Eutin	Umbau Historisches Gebäude zu einem Café	31	Glinde	Erweiterung Schulzentrum Glinde
			32	Geesthacht	Mehrstufige Sanierung und Erweiterung eines Einfamilienhauses
15	Bad Bramstedt	Kneippanlage u. Garten der Sinne			
16	Sierksdorf	Ferienhaus			
17	Travemünde	Brüggmanngarten/Godewindpark/ Piratenspielplatz Nordermole			
18	Lübeck	Geschäftshaus für P & C			
19	Lübeck	Stadtteilzentrum im Hochschul- stadtteil Lübeck			
20	Lübeck	Carlebach Park			
21	Lübeck	Internationales Studentenwohnheim			
22	Groß Grönau	Umnutzung Wohnhaus mit Kanzlei			

**Arbeitsgemeinschaft Architekten  
DETHLEFSEN UND LUNDELIUS**

Bredstedt

**Prof. Stabenow + Partner, Hamburg**

Fertigstellung: 2005

Bauherr: Gemeinde Breklum, Amt Bredstedt-  
Land

Freiraumplanung: EGL - Dipl.-Ing. Jan Runge

Statik: Sanierungsobjekte Missionszentrum und

Martineum: Statikbüro Brammer, Kronshagen

Neubauten: hmp ingenieure GmbH, Schafflund



Foto: Jürgen Schmidt, Köln

**Führung**

**Andreas Lundelius**

Freischaffender Architekt

**Prof. Wolfgang Stabenow**

Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**10.00 h**

**Treffpunkt**

**Kirchenstraße 4 + 13  
im Martineum**

## **Breklum**

**Christian-Jensen-Kolleg  
Bildungseinrichtung**

Das Christian-Jensen-Kolleg als kirchliche Bildungseinrichtung ist entstanden aus dem Missionszentrum. Die Gemeinde Breklum handelte als Bauherr für das Christian-Jensen-Kolleg.

Das Missionszentrum liegt mitten im Ortskern der Gemeinde Breklum und hat eine lange Geschichte. Gegründet wurde das Missionszentrum durch den Pastor Christian Jensen. Dieser hat auf dem Gelände zwei wichtige Gebäude errichtet, die jetzt in das neu gegründete Christian-Jensen-Kolleg eingeflossen sind.

Insgesamt ist durch die Zu- und Neubauten eine Bildungseinrichtung mit unterschiedlichen Qualitäten der Unterbringung entstanden. Gleichzeitig hat die Kirchengemeinde des Ortes ein Gemeindehaus erhalten, welches in das Kolleg integriert ist.

Die neuen und alten Gebäude sind zusammengefasst um einen rechteckigen Hof, welcher durch die öffentliche Straße - (Kirchenstraße) durchfahren wird. Dieser Hof ist streng strukturiert, mit Granitsteinen umstanden, einem Kreuzgang nachempfunden.

# Schleswig

Neubau  
Filiale HypoVereinsbank  
Schleswig

**Führung** Uwe Schüler  
Freischaffender Architekt

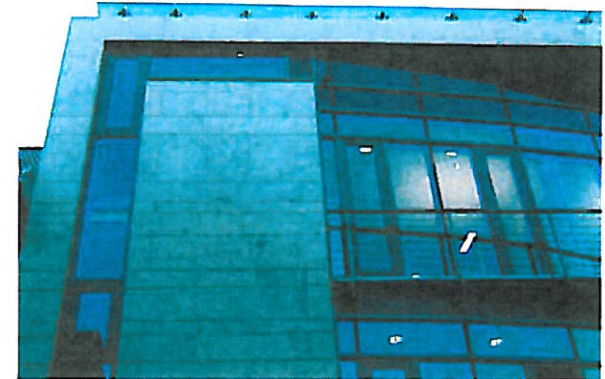
**Uhrzeit** 11.30 h

**Treffpunkt** **Stadtweg  
am Haupteingang**  
an der Fußgängerzone  
Stadtweg

**Schüler Architekten BDA  
Rendsburg**

**Fertigstellung: 2006**  
**Bauherr: HypoVereinsbank, Hamburg**  
Statik: Ing.-Büro VBI Korsch + d'Aubert, Schleswig  
Gründungsberatung: Ing.-Büro IGB, Kiel  
Technische Ausrüstung: Ing. Büro Kohn, Barmstedt  
Innenraumgestaltung: es-plant, Neumünster

Der Neubau des Bankgebäudes wurde geplant und errichtet an Stelle eines zuvor abgebrochenen Vorgängerbauwerks. Der Neubau bindet beiderseits an die Nachbargebäude an und nimmt die städtebauliche Flucht der bestehenden Bebauung des Stadtweges auf. Die publikumsorientierten und kundenintensiven Bereiche von SB-Zone, Kassenhalle sowie die Räume für Kurzbesprechungen sind im breitgelagerten Erdgeschoss angeordnet. Hierbei sind SB-Zone und Kassenhalle zum Stadtweg, Besprechungsräume zum atriumförmigen Innenhof orientiert. Die beiden Obergeschosse dienen der bankinternen Verwaltung. Das Dachgeschoss enthält Konferenzräume, die mit mobilen Trennwänden variabel gestaltet werden können. Aus städtebaulich-gestalterischen Gründen ist das Dachgeschoss zum Stadtweg nach Norden als Staffelgeschoss ausgebildet, nach Süden öffnet es sich über die raumhohe Glasfassade mit Blick auf Dom, Holm und Schlei. Die städtebauliche Flucht der Nachbarbebauung wird in der hellen, freundlichen Natursteinfassade aufgenommen. Diese bildet den gestalterischen Rahmen für die prägnant in eine zweite Ebene zurück schwingende Glasfassade mit vorgelagerten Stahlbalkonen, die die Gliederung der Geschosse in der Fassade ablesbar machen.



**Architekturbüro**  
**Jörg Steinwender, Heide**

Fertigstellung: 2005  
Bauherr: Ulrich Wöhler, Hennstedt

Statik: Wallraf & Mohn Partnerschaft beratender  
Ingenieure, Heide



**Führung** **Jörg Steinwender**  
Freischaffender Architekt  
**Florian Prella**  
Dipl.-Ing., Fachrichtung  
Architektur

**Uhrzeit** **12.00 h**

**Treffpunkt** **Golfclub Gut Apeldör**  
**25779 Hennstedt**

## **Hennstedt**

**Golfhotel**  
**Gut Apeldör**

Das Golfhotel Gut Apeldör basiert auf einer von zwei parallel in einem Abstand von 6,0 m liegenden landwirtschaftlichen Gebäuden. Aufgrund der Nähe zu den angrenzenden Waldflächen und der Lage des Gutshofes im Außenbereich, wurde die Bauaufgabe als Umbau konzipiert. Die Grundfläche der bestehenden Scheune beträgt 17,0 x 44,0 m, bei einer Traufhöhe von 6,0 m. Das bei Gründung des Golfclubs Gut Apeldör im Jahre 1996 entstandene Clubhaus, ebenfalls ein ehemals landwirtschaftlich genutztes Gebäude, galt als Vorgabe für die Gestaltung der Außenfassaden. Der Wechsel von grüner Holzverschalung und rotem Backstein prägt das Erscheinungsbild des Ensembles. Die geplanten, jedoch auf dem Foto noch nicht realisierten Klappläden, dienen zum einen als Sonnen- und Sichtschutz und bilden gleichsam eine Remineszenz an die alten Scheunentüren aus einfachen Brettern. Aufgrund der Nähe zu der benachbarten Scheune wurden die Apartments/Hotelzimmer in der Hauptsache nach Süden mit Blick in den angrenzenden Wald ausgerichtet. Die Größen der insgesamt 29 Zimmer liegen zwischen 22 und 41 qm für die Standard- und Komfortdoppelzimmer sowie 48 und 80 qm für die "Junior"- bzw. "Gutshof-Suiten". Nähere Informationen erhalten Sie unter [www.apeldoer.de](http://www.apeldoer.de).

## Kiel

Neubau  
Einfamilienhaus mit  
Büroteil

**Führung** Fred Heydorn  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit** 11.00 h

**Treffpunkt** Holm 7  
Kiel-Suchsdorf

**ARCHITEKTURWERKSTATT**  
**Gremmerup**

Fertigstellung: 2003  
Bauherrn: Ingrid Jensen-Völker und Hans Völker  
Statik: Dipl.-Ing. Frank Czernitzki, Beratender  
Ingenieur, Husum

Das Grundstück des Bauvorhabens ist, bedingt durch die angrenzende Ausgleichsfläche, nach Westen unverbaut und ermöglicht einen Blick auf die vorbeiziehenden Schiffe, die den Nord-Ostsee-Kanal passieren.

Die innen liegende Galerie, die Lage des Wohnzimmers, die über beide Geschosse laufende Glasfassade sowie der Eckbalkon, sind auf Ausblick und Lage des Grundstücks ausgerichtet. Die Funktionsräume ergeben sich entsprechend.

Die Umhüllungfläche besteht aus einer Holz- und Holzwerkstoffkonstruktion mit mindestens 26 cm reiner Dämmung.

Eine eingebaute Lüftungsanlage mit Gegenstrom- Wärmetauscher und Fernwärmeversorgung machen das Gebäude mit hoher Wohnqualität zu einem sogenannten "KFW 40" Haus, das aufgrund seines geringen Energieverbrauchs staatlich gefördert wird.



**Bock, Schulz und Partner**  
Freischaffende Architekten, Kiel

Fertigstellung: 2006

Bauherrn: Cornelia und Stefan Mollenhauer, Kiel  
Statik: Ingenieurbüro Helge Hinrichsen, Altenholz

**Führung** Jan Oliver Schulz  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit** 12.30 h

**Treffpunkt** Heckstraße 34  
Kiel-Friedrichsort

## **Kiel - Friedrichsort**

Einfamilienhaus  
Heckstraße



Wer es nicht weiß, wird es nicht bemerken: Das Gebäude ist auf dem erhaltenen Keller eines abgerissenen Walmdachbungalows aus den 70er Jahren errichtet worden. Die Geometrie des Baukörpers lag daher vor Entwurfsbeginn fest. Die architektonische Ausprägung allerdings ist völlig neu. Im neuen Gebäude erinnert nichts mehr an den Vorgängerbau. Dem tiefroten, verputzten Erdgeschoss mit Küche, Wohnzimmer und Kinderzimmern ist im Schnittpunkt zwischen dem eher öffentlichen Wohnbereich und dem privaten Kinder- und Gästebereich ein hölzernes Staffelgeschoss aufgesetzt, in dem das Elternschlafzimmer seinen Platz findet. Die Geschosse sind durch eine großzügige Treppe und einen Luftraum miteinander verbunden. Der Wohnbereich besitzt eine Innenhöhe von 3,40 m, während alle übrigen Räume 2,50 m hoch sind. Die Fenster, die teilweise vom Vorgängerbau übernommen wurden, sind sämtlich bodenstehend und ermöglichen Ausblicke auf den im Nordosten gelegenen Garten und ein anschließendes Tal. Auf dem niedrigen Wohnteil erstreckt sich in Richtung Süden eine Dachterrasse. Hölzerne Sonnenschutzlamellen reduzieren die Sonneneinstrahlung im Hochsommer und verbinden das hölzerne Obergeschoss mit dem Sockel.

# Schwedeneck bei Kiel

Ferienhaus in  
Hohenhain

**Führung** Rüdiger Mumm  
Beratender Ingenieur

**Uhrzeit** 14.00 h

**Treffpunkt** **Strandkoppel 34  
Schwedeneck**  
Schranke zur Ferienhaus-  
siedlung Hohenhain  
ca. 500 m hinter dem westlichen  
Ortsausgang von Dänisch - Nienhof

**mumm - ingenieure**  
Altenholz

**Fertigstellung:** 2005  
**Bauherrn:** Christiane von Reinersdorff und  
Altfrid Koch  
**Statik:** Ingenieurbüro Helge Hinrichsen, Altenholz

Es handelt sich um ein Ferienhaus in exponierter Lage mit Blick über die Eckernförder Bucht. Eine große Herausforderung stellte die Eingliederung in die vorhandenen kleinteiligen Strukturen der Ferienhaussiedlung in Verbindung mit dem Flächenbedarf der Bauherrn dar.

Trotz der planungsrechtlich vorgegebenen kleinen Grundfläche ist es gelungen, die notwendige Wohnfläche für den Bauherrn zu generieren, ohne den Baukörper zu groß erscheinen zu lassen. Die winkelförmige Anordnung des Grundrisses mit insgesamt drei Giebelflächen ermöglicht eine Kleinteiligkeit, die sich dennoch von den vorherrschenden Gestaltungsmerkmalen der Nachbargebäude unterscheidet.

Das Gebäude hat die Bauherrn durch seine Funktionalität, seine moderne Gestaltung und seine Details überzeugt. Neben der gestalterischen Qualität wurde Wert auf eine ressourcensparende Bauweise gelegt. Die Warmwasserbereitung wird durch Solarkollektoren unterstützt, die Beheizung der Räume erfolgt über eine Brennwerttherme, unterstützt durch einen Kaminofen im Wohnbereich. Alle Innenwände sind mit eingefärbtem Lehmputz verputzt.





## **Göttsch Architekten, Heikendorf Führung**

Fertigstellung: 2005

Bauherr: Schiffswerft Laboe GmbH

Wasserbau: Knabe Ingenieure, Hamburg

Statik: Pape & Dingeldein, Schackendorf

Dipl.-Ing. Magnus Levsen, Kiel

Elektroplanung: GHK-Planungsgesellschaft mbH,  
Raisdorf

Heizung-Lüftung-Sanitär: Ing.-Büro Meyer-Delius,  
Kaltenkirchen

Bodenuntersuchung: Ing.-Büro für Grundbau

Burmann, Mandel + Partner, Hamburg

Vermessung: Vermessungsbüro Möller, Kiel

**Carlos Göttsch**

Freischaffender Architekt

**Michael Schöner**

Beratender Ingenieur

**Christian Brütt**

Diplomingenieur

**Uhrzeit**

**13.00 h**

**Treffpunkt**

**Fördewanderweg 2**

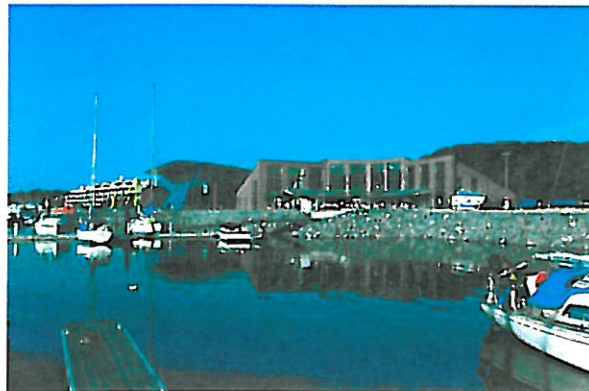
**Ausstellungshalle**

## **Laboe bei Kiel**

**Neubau**

**Yachtzentrum Baltic Bay**

bestehend aus Landaufschüttung,  
Küstenschutzanlage, Betonschwimm-  
stegen, Freiflächen, Hafenhause und  
Ausstellungshalle mit Motorenwerkstatt



Die seit 1901 an dem Standort Fördewanderweg in Laboe ansässige Schiffswerft Laboe GmbH beabsichtigt, sich stärker zum wachsenden Markt der Sportboote hin zu orientieren. Hierzu bot es sich an, auf der südwestlich angrenzenden Wasserfläche eine eigene Marina zu errichten.

Entstanden ist ein 6 ha großes Wasserbecken, dass von einer 600 m langen, runden Mole eingefasst wird.

Die Steganlagen sind komplett schwimmend ausgeführt und bieten Platz für 345 Schiffe in den Größen 8 - 30 m. Für das Hafenvorfeld wurden 1,6 ha Land mit dem Baggergut der Hafenbeckenvertiefung für Stellplätze / Winterlager, Hochbauten und Freianlagen neu geschaffen.

Das Hafenhause wurde als konventioneller Mauerwerksbau mit rotem Verblender konstruiert und bietet Platz für die Hafenmeisterei, Sanitäranlagen und dem Restaurant mit einem eigenen Veranstaltungssaal.

Die Ausstellungshalle mit angrenzender Motorenwerkstatt ist mit einer Stahl-/Glas-Konstruktion ausgeführt, in die der Verwaltungskörper als massives Bauteil eingeschoben wurde. Die 1.200 qm große Ausstellungsfläche ist auch für die Nutzung bei Veranstaltungen und Messen konzipiert.

# Kiel

## Bootshafen Kiel - Freiraumarchitektur -

<b>Führung</b>	<b>Arne Siller</b> Freischaffender Landschaftsarchitekt
<b>Uhrzeit</b>	<b>10.00 h</b>
<b>Treffpunkt</b>	<b>Am Wall</b> <b>Treppenanlage Ecke</b> <b>LEIK</b>

## Siller Landschaftsarchitekten Kiel

**Fertigstellung: 2004**

**Bauherr: Landeshauptstadt Kiel**

Gestaltungs- und Tragwerkskonzept: Landeshauptstadt Kiel, Dezernat für Umwelt, Planen und Bauen

Statik: Ingenieurbüro Schättler, Kiel

Straßen: Ing.-Büro Huß u. Partner, Kiel

Baugrund: Ingenieurbüro Meentzen, Kiel

Gewässerbiologie: BTU, Grevenkrug

Gewässertechnik: Polypan GmbH, Bremen

Lichtkonzept: Dinnebier-Licht-GmbH, Wuppertal

Ponton: SBE Engineering, Magdeburg

Die Umgestaltung des Kieler Bootshafens ist ein wesentlicher Bestandteil der Neustrukturierung der inneren Stadt und signalisiert die Wiederentdeckung städtebaulicher Qualitäten im Zentrum der Landeshauptstadt.

Vorhandene Strukturen, historische Bindungen und im öffentlichen Bewusstsein verfestigte Raumbilder werden aufgegriffen und durch eine unsentimentale Gestaltung mit wenigen, zeitgemäßen Materialien verstärkt und zu einem überraschend neuen und zugleich vertrauten, komplexen Stadtraum am Wasser zusammengefügt.

Der Platz mit dem Wasserbecken in seiner Mitte ist nun wieder der erkennbare Abschluss in einer rhythmischen Abfolge kleinerer, zum Wasser hin orientierter Räume und zugleich deren Öffnung zur See, sowie hinüber zum industriellen Kern der Stadt, der sich mit seinen Werften auf dem Ostufer der Förde befindet und dessen technische Großformen direkt in die Innenstadt hineinwirken.



**schmieder & dau architekten**  
Kiel, [www.schmiederunddau.de](http://www.schmiederunddau.de)

Fertigstellung: 2005

Bauherr: UKSH Campus Kiel, vertreten durch  
GMSH ZNL Kiel

Nutzer: Klinik für Anästhesiologie und Operative  
Intensivmedizin, Prof. Dr. J. Scholz  
Klinik für Strahlentherapie (Radioonko-  
logie), Prof. Dr. Dr. B. Kimmig

Statik: Ingenieurbüro Trebes, Kiel

TGA: Pinck Ingenieure, Hamburg

**Führung** **Hans-Dieter Wilde**  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit** **13.30 h**

**Treffpunkt** **Schwanenweg 21**

**Kiel**

Neubau  
Zentrum für Schmerz-  
und Palliativmedizin



Auf dem Gelände der Universitätsklinik am Schwanenweg ist das Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin entstanden. Das Projekt ist in zwei Teilbereiche gegliedert, die Schmerz- und Palliativstation in einem bestehenden Gebäudeteil und die Schmerzambulanz als Neubau am Schwanenweg.

Der neue Baukörper, die Schmerzambulanz, schließt den Hof und fasst den Straßenraum. Die Universitätsklinik erhält einen weiteren Eingang zur Stadt an prominenter Stelle. Das Gebäude ist ein schlichter Kubus mit geometrischen Einschnitten. Die Haut des Baus besteht aus rotem Zedernholz. Im Kontrast zum natürlichen Baustoff Holz wirken die Fensteröffnungen eher technisch. An der Straßenseite schließt die Verglasung pofillos und oberflächenbündig mit der Fassade ab. Die fünfte Fassade des Hauses, das Dach, hat eine extensive Begrünung.

Das Gebäude wird so zum Bindeglied des Grünzuges im Anschluss an den alten Botanischen Garten. Der Innenhof zum Klinikum bekommt mit dem Gebäude und der Hofgestaltung eine neue Aufenthaltsqualität. Die geschützte Fläche unter der Pergola lädt zum Verweilen in der Südsonne ein.

# Laboe bei Kiel

## Neue Grund- und Ganztagsschule

**Führung**     **Armin Reichard**  
Freischaffender Architekt  
u. Stadtplaner

**Uhrzeit**     **15.00 h**

**Treffpunkt**   **Schulstraße 1**  
Auf dem Schulhof  
vor dem Haupteingang

**armin reichard, freier architekt +  
stadtplaner, Eckernförde**  
**Fertigstellung: 2005**  
**Bauherr: Gemeinde Laboe**

Statik: Ing.-Büro Borowski + Partner, Eckernförde  
Haustechnik: Ing.-Büro Petzold + Schipper, Kiel  
Baugrund: Büro f. Geotechnik und Umweltchemie  
Hajo Bauer, Fiefbergen  
Lüftungsgutachten: KA Plus, Sören Vollert, Eckernf.  
Akustik: Ing.-Büro f. Akustik, Gerd Jacobi, Hamburg  
Landschaftsplanung: Siller Landschaftsarchitekten,  
Kiel

Der dreigeschossige Neubau ist in einen Hang gebaut. Durch eine Halle mit offener Galerie fällt Tageslicht über die verglaste Südfassade bis in die erdgeschossige Erschließungszone und Pausenhalle. Die Klassen- und Verwaltungsräume sind nach Norden orientiert und großzügig verglast. Der notwendige Luftwechsel erfolgt nach einem berechneten System als natürliche Lüftung. Die Räume im Dachgeschoss sind bis unter das begrünte Pultdach offen. Abgehängte Akustik-Segel aus gelochtem Gipskarton sorgen für eine optimierte Akustik in den Funktionsräumen und Erschließungsbereichen. Die Grundschule verfügt über acht Klassenräume, vier Gruppenräume sowie den Verwaltungstrakt, Lehrerzimmer und einen zur Pausenhalle zu öffnenden Mehrzweck- und Musikraum. Im Bereich der Ganztagsschule stehen neben der Mensa mit Ausgabeküche ein Lese- und Ruheraum, ein hochwertig ausgestatteter Computerraum und ein Bereich für die musisch-künstlerische Betreuung mit Bühne zur Verfügung. Sämtliche Einbaumöbel sind vom Architekten entworfen. Der komplette Boden ist mit Industrieparkett belegt, alle Geländer bestehen aus Edelstahl-Lochblech. Das umfassende Farbkonzept schließt Fenster, Türen, Böden, Mobiliar sowie die Pylonen der Tafelanlagen ein. Die Fassade gliedert sich in geschlossene Bereiche mit großformatigem Verblender und verglaste Flächen mit eingestellten Holzfassaden.



**BOCK, SCHULZ UND PARTNER**  
FREISCHAFFENDE ARCHITEKTEN, Kiel

Fertigstellung: 2005

Bauherrn: Stadt Neumünster (Platz), Baugenossenschaft Holstein (Max-Richter-Str. 17, Stegerwaldstr. 2-6), WOB AU Neumünster (Kantplatz 11-15), Bugenhagen-Kirchengemeinde (Kindertagesstätte)

Statik: Ingenieurbüro Horn und Horn, Neumünster  
Außenanlagen: Bendfeldt Schröder Franke, Kiel  
Haustechnik: efg Ingenieure, Neumünster



Führung

**Olaf Schulz**

Freischaffender Architekt

Uhrzeit

**14.00 h**

Treffpunkt

**Kantplatz**

**Neumünster**

Böcklersiedlung,  
zentraler Bereich um  
den Kantplatz

Auf Grundlage eines bereits 2001 entwickelten Rahmenplanes für eine umfassende bauliche und soziale Revitalisierung der ab 1950 errichteten Böcklersiedlung wurden in den letzten Jahren einige Initialprojekte umgesetzt:

1. Der Kantplatz: Einrichtung einer Marktfläche, Umgestaltung der Fläche mit schrägen Ebenen für eine stufenlose Erreichbarkeit der Ladengeschäfte, neue Verkehrsführung.
2. Wohn- und Geschäftshaus Max-Richter-Str. 17/Kantplatz 2: Sanierung, Dachgeschoss-Ausbau, Umbau der Wohnungen und Fassaden, Umbau und Erweiterung der Gaststätte.
3. Wohn- und Geschäftshaus Kantplatz 11-15: Umbau der Minimalwohnungen zu Maisonnetten mit zweigeschossigen Wohnräumen, Umbau der Läden, Fassaden und der Treppenhäuser.
4. Kindertagesstätte der Bugenhagen-Kirchengemeinde: Neubau im Garten des Gemeindehauses.
5. Stegerwaldstr. 2-6: Neubau eines Wohnhauses für Senioren an Stelle eines unwirtschaftlichen Bestandsgebäudes.

Interessant und ungewöhnlich ist das Projekt vor allem durch das Zusammenwirken mehrerer baulicher Maßnahmen; die einzelnen Gebäude sind bewohnt und daher nur eingeschränkt zugänglich.

## Plön

Aufstockung von drei  
Gästeappartements  
akademie am see. Koppels-  
berg

**Führung** Rainer Dettmer  
Freischaffender Architekt

**Uhrzeit** 16.00 h

**Treffpunkt** Koppelsberg 7

**rd + architekten**  
Rainer Dettmer, Architekt, Rödinghausen

**Fertigstellung:** 2005  
**Bauherr:** akademie am see. Koppelsberg

**Förderung** Land Schleswig-Holstein aus dem  
Zip 2004 - Programm

**Statik:** Ingenieurbüro Richard Potz, Bad Malente  
**Baufachliche Prüfung:** GMSH, Kiel

Die akademie am see. Koppelsberg ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung. Die vorhandenen Gästezimmer der 1958 erbauten und 2000 erweiterten Heimvolkshochschule reichten nicht aus. Die Aufstockung auf dem Flachdach des bestehenden eingeschossigen Seminarraumes ist als leichte, eingeschossige Holzrahmenkonstruktion mit vorgefertigten, hochgedämmten Wandelementen ausgeführt. Als Dachkonstruktion bilden vorgefertigte Dachelemente ein Gefälleflachdach. Drei gleichgroße Appartements mit eigenen Bädern und Pantryküche sind entstanden. Zum Großen Plöner See öffnen sich die Appartements in der vollen Raumbreite und -höhe mit einer Glasfassade, der kleine Terrassenzonen vorgelagert sind. Die neue Erschließung erfolgt über die Anbindung eines wettergeschützten Laubenganges an den bestehenden Flur im Obergeschoss des Westflügels und einer Stahlaußentreppe. Eine geschosshohe Schuppenverglasung bildet die Laubengangfassade. Die Außenwandverkleidung der aufgesetzten Holzkonstruktion ist eine Holzlamellenfassade aus unbehandelter, sibirischer Lärche, die einen harmonischen Kontrast zu den weißen Putzfassaden der Bestandsgebäude bildet.



**petersen pörksen partner**  
architekten + stadtplaner, Lübeck

**Fertigstellung: März 2006**  
**Bauherr: Deutsche Rentenversicherung Nord**

Statik: Wetzels & von Seht, Hamburg  
Haustechnik: KMG Ingenieurgesellschaft, Berlin  
Außenanlagen: Kühlert-terBalk Landschaftsarchitekten BDLA, Lübeck



**Führung** Klaus Petersen  
Uwe Pörksen  
Markus Kaupert  
Freischaffende Architekten

**Uhrzeit** 15.00 h

**Treffpunkt** Frahmsallee 1-7

## **Bad Malente - Gremsmühlen**

Neubau Klinikum  
Holsteinische Schweiz

Die vorhandenen Qualitäten des idealtypischen Grundstücks in der holsteinischen Hügel- und Seenlandschaft mit seiner modellierten Topografie, dem wertvollen Baumbestand auf dem kleinteiligen Maßstab des Städtchens Malente sind die Grundlage für das konzeptionelle Leitbild der Klinik.

Um den Naturpotenzialen und der Maßstäblichkeit des Ortes gerecht zu werden, ist das Gesamtgebäude aus mehreren differenzierten Teilen gefügt, die sich mit möglichst geringen Höhen unter die Wipfel der großen Bäume schieben und verschiedene Höfe, Gärten und Plätze mit individueller Atmosphäre bilden.

Das verbindende Thema der Gebäudeteile sind Wandelhallen, Orangerien, Wintergärten, Volieren, Aquarien und der große Pflanzenhain als sinnlich-architektonisches Milieu für die Patienten.

Die Symbiose von Haus und Natur schafft als Ort der Entspannung die besten Voraussetzungen für eine ganzheitliche Gesundung.

## Eutin

### Sanierung und Umbau des Historischen Gebäudes zu einem Café

**Führung**

**Dirk Adler**

Freischaffender Architekt

**Uhrzeit**

**17.00 h**

**Treffpunkt**

**Markt 16**

vor dem Café  
Klausberger Markt 16  
bei den Fahnen

**Adler + Roth Architekten**

Eutin

**Fertigstellung: 2005**

**Bauherr: Hans-Peter Klausberger, Eutin**

Statik: Dipl.-Ing. Cornelius Back, Lübeck

Brandschutzgutachten: Dipl.-Ing. Lothar Gerwing-Prattke, Lübeck

Das Gebäude wurde Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut. Erste Dokumente verweisen auf das Jahr 1721. Die Bäckerei Klausberger unterhält seit 1980 im Erdgeschoss eine Verkaufsstelle. Die Fassade wurde besonders im Erdgeschoss über die Jahre mehrmals verändert. Ziel der erneuten Modernisierung ist eine moderne Gestaltung des Ladens nach denkmalgerechten Gesichtspunkten.

Der abgesenkte Verkaufsbereich erhält mehrere Zugänge über die gesamte Fassadenbreite. Die Denkmalpflege forderte einzelne Stufen, jedoch ermöglicht das leicht ansteigende Niveau des Marktes Eltern mit Kinderwagen den Zutritt in den Laden. Eine großzügige Verbindung zwischen dem inneren Verkaufs- und Cafébereich zu den Außentischen ist entstanden. Die neugestalteten Stülptüren stehen tagsüber offen, für schlechte Witterung sind automatische Schiebetüren eingebaut, die unauffällig in der Wand verschwinden können.

Der Laden ist geradlinig ohne Schnörkel konzipiert. Minimalistisch lebt er von seinen Gegensätzen. Die Treppe zum Obergeschoss mit weiteren 35 qm Cafébereich übt eine Leitfunktion aus, die die Blicke der Kunden auf sich ziehen soll. Die hohe Qualität des historischen Bestandes im Obergeschoss ist erfolgreich konserviert.





## Ingenieurgemeinschaft Klütz & Collegen Itzehoe GmbH

Fertigstellung: 2006  
Bauherr: Stadt Bad Bramstedt

Beteiligte Planer der Ingenieurgemeinschaft:  
Projektleitung: Dipl.-Ing. Stefan Reese  
Entwurfs- und Ausführungsplanung: Dipl.-Ing.  
Stephanie Nowacki  
Ausführungsplanung und Bauleitung: Dipl.-Ing.  
René Wulff  
Genehmigungsplanung: Dipl.-Ing. Steffi Kiel



**Führung** René Wulff  
Landschaftsarchitekt

**Uhrzeit** 12.00 h

**Treffpunkt** Kneippanlage  
im Kurpark

Kneippanlage und Garten der Sinne befinden sich innerhalb des vorhandenen Kurparks im Verlauf des "Ochsenweges", südlich der Köhlerhofbrücke auf Höhe des Hotels "Mercure".

Die Kneippanlage und der dazugehörige Garten der Sinne vereinen die "5 Säulen der Kneipptherapie". Abgeleitet aus der ganzheitlichen Betrachtungsweise von Körper, Geist und Seele des Sebastian Kneipp werden sie in einzelnen "Themenräumen" herausgearbeitet und laden zum "Verweilen", "Innehalten", "Sinne erleben" und zum "Naturerleben" ein.

In Abstimmung mit dem örtlichen Kneippverein entstand eine Anlage mit 6 Themengärten, deren Herzstück der "Garten des Wassers" darstellt, der sich durch eine imposante Schutzhütte aus Sandsteinquadern mit Stahldach und eine Sitzstufenanlage auszeichnet. Dem "Garten des Wassers" ist eine Ruhezone zugeordnet, die durch eine Gabionenwand begrenzt, den Abschluss des Parks im Süden bildet. Fünf weitere Gärten reihen sich entlang des Haupterschließungsweges in Richtung Norden aneinander.

Die geplanten Gärten/Themenbereiche werden von prägnanten Gabionenmauern und Hecken voneinander abgegrenzt, um damit Räumlichkeiten zu schaffen. Sie zeichnen sich durch eine einheitliche Materialauswahl aus.

## Bad Bramstedt

Kneippanlage und  
Garten der Sinne

# Lübeck - Sierksdorf

Neubau Ferienhaus

**Führung** Gesine Lingens  
Freischaffende Architektin  
Norbert Jakob  
Architekt

**Uhrzeit** 12.00 h

**Treffpunkt** Vogelsang 26 A

**GESINE LINGENS**  
**ARCHITEKTIN BDA, Fintel**

Mitarbeit: Norbert Jakob

Fertigstellung: 2004  
Bauherrin: Irene Stolze, München

Statik: Dipl.-Ing. Mathias Jesske, Grasberg

Das kleine Ferienhaus hat im rückwärtigen Teil eines Bauerngartens mit altem Baumbestand den Platz des baufälligen Schuppens eingenommen.

Ein Wohnraum mit Küchenzeile, und zwei kleine Schlafräume mit Bad und Flur sowie eine großzügige Terrasse reichen als Raumprogramm für einen Ferientaufenthalt sowohl im Sommer als auch in der kalten Jahreszeit. Später einmal soll es als Altersruhesitz für die alleinstehende Bauherrin dienen. Dementsprechend solide ist es ausgelegt.

Ein liches Pultdach mit sichtbarer Sparrenkonstruktion und walzblanker Aluminiumwelle ruht auf der Holzrahmenkonstruktion und ragt weit über das Holzdeck aus Lärchenbohlen, welches zwei Stufen über dem Gelände schwebt. Der große Dachüberstand dient der Beschattung des großzügig belichteten Wohnraums (hier besteht die Fassade aus Pfosten-/Riegelkonstruktionen mit Festverglasungen und Türen) im Sommer.

Nicht nur die Terrasse, sondern das ganze Gebäude liegt als unterlüftete Konstruktion auf Stahlträgern auf. So konnte der Bau - abgesehen von den Installationen - aus einer Hand von einer Zimmerei gefertigt und aufgestellt werden.

